Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **25 (1918)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 5/6. XXV. Jahrgang März 1918

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Die II. Schweizer Mustermesse in Basel

vom 15.—30. April 1918.

Basel rüstet sich seit längerer Zeit für die Abhaltung der II. Schweizer Mustermesse und bald ist der Eröffnungstag da, an welchem die Teilnehmer und Besucher sich überzeugen werden, wie sehr sich die Stadt den sachentsprechenden Ausbau und die Organisation für diese große Kundgebung der Schweizer Arbeit hat angelegen sein lassen.

Die soeben erschienene No. 1 des Offiziellen Bulletin „Die Schweizer Mustermesse" enthält verschiedene orientierende Angaben für die Aussteller und Messebesucher, die für viele unserer Leser von Interesse sein werden.

Die Messebauten. Die Konzentration des ganzen Messebetriebes an einem Ort ist eine der wesentlichsten Verbesserungen der zweiten Mustermesse. Sämtliche Gruppen sind in den Gebäuden am Riehenring beim alten badischen Bahnhof untergebracht.

Die sehr starke Beteiligung an der zweiten Messe (1000 gegenüber 900 im letzten Jahr) machte bedeutende bauliche Erweiterungen nötig. Die Erzeugnisse unserer Industrie und unseres Gewerbes werden in drei großen Hallen untergebracht: das bestehende Messegebäude mit einem Flächeninhalt von 2200 m², das transportable Kunstausstellungsgebäude des Bundes mit 3100 m², endlich eine neue Halle mit 2000 m². Für die allgemeine Gewerbeschau sind also total 7300 m² erforderlich. Die besonderen Musterlager einzelner Firmen sind im Rosentalschulhaus in unmittelbarer Nähe des Messegebäudes untergebracht. Die benutzte Fläche beträgt dort 1550 m². Insgesamt wären also für die Mustermesse 1918 8850 m² erforderlich. In dieser Zahl ist nur die Fläche angegeben, welche für die Aufnahme der an der Messe gezeigten Waren bestimmt ist. Für die Magazinierung des Packmateriales und verschiedene andere Zwecke sind noch weitere Räumlichkeiten nötig.

Diese Angaben zeigen, daß die Messe 1918 eine sehr bedeutende Ausdehnung hat.

Die Beteiligung. Die stärksten Teilnehmerzahlen weisen mit je zirka 180—190 Ausstellern Basel-Stadt und Zürich auf. Den dritten Rang nimmt der Kanton Bern mit zirka 120 Teilnehmern ein. Es folgen sodann der Reihe nach mit guter Beteiligung die Kantone Aargau, Waadt, St. Gallen, Genf, Luzern, Solothurn, Neuenburg, Tessin, Baselland und Thurgau.

Am stärksten vertreten ist mit zirka 180 Teilnehmern die Gruppe IX: Maschinen, Werkzeuge, Feinmechanik, Instrumente und Apparate, Elektrizitätsindustrie. Die zweitgrößte Beteiligung mit zirka 170 Ausstellern weist sodann die Gruppe VI auf, d. h Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung. Große Teilnehmerzahlen zeigen ferner Gruppe VIII: Bureau- und Geschäftseinrichtungen, Schreib-, Zeichen- und Malutensilien, Papierfabrikate und Graphik, sodann Gruppe II: Nahrungs- und Genußmittel. Auch die Gruppen X: Technische Bedarfsartikel aus Metall, Holz, Leder, Kautschuk etc., III: Haus- und Küchengeräte, Hausbedarfsartikel, IV: Wohnungseinrichtungen, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen weisen eine ordentliche Beteiligung auf.

Von Wichtigkeit ist die Tatsache, daß an der nächsten Messe nicht nur Gewerbe, kleine und mittelgroße Betriebe, sondern auch die Großindustrie gut vertreten sind. Wir finden die Namen erster Firmen, welche an der ersten Veranstaltung noch fehlten. Das Interesse für die Mustermesse ist heute in allen Industriekreisen ein sehr lebhaftes.

Neuerungen. Solche liegen darin, daß die zweite Mustermesse nicht nur der Vermehrung des Inlandabsatzes, sondern auch einer intensiven Exportförderung besondere Aufmerksamkeit schenkt, da letztes Jahr bereits zahlreiche ausländische Importeure anwesend waren. Als oberster Grundsatz gilt dabei immer noch, nur Schweizer Firmen mit ihren in der Schweiz erstellten Waren als Aussteller zuzulassen, wobei neben Fabrikanten diesmal auch Händler berücksichtigt werden.

Neu sind ferner die Einführung geschlossener Kabinen, wo zwischen Ausstellern und Interessenten ungestört verhandelt werden kann. Aus dem gleichen Grund sind die offenen Stände auch in verschiedenen Tiefen erstellt worden.

Diesen Erweiterungen des ursprünglichen Messegedankens stehen folgende Einschränkungen gegenüber:

Der Messecharakter der Veranstaltung ist strenger als im letzten Jahre gewahrt. Kräftiger als an der ersten äußert sich an der zweiten Schweizer Mustermesse der Gedanke, daß diese Institution keine Ausstellung, sondern ein Verkehrs- und Umsatzmittel, eine Art Börse darstellen soll.

Zur Erreichung dieses Zweckes führt die Neuerung, daß die zweite Schweizer Mustermesse den Vormittag unter allen Umständen für den Abschluß von Geschäften zwischen Verkäufern und Einkäufern reserviert. Als Kontrollmittel, das diese klare Ausscheidung und Abgrenzung ermöglicht, dient die Einkäuferkarte. Diese berechtigt ihren Inhaber während des ganzen Tages zum Eintritt in die Messe; Nichtinhaber der Karte haben am Vormittag keinen Zutritt. Die Einkäuferkarten lauten auf den Namen; sie werden nur nach schriftlicher Anmeldung den in- und ausländischen Einkäufern zugestellt. Diese müssen nachweisbar wirkliche Interessenten sein.

Publikationsorgane und Propaganda. Damit der Kontakt mit den Messeteilnehmern, Besuchern, Einkäufern und Interessenten in Zukunft während des ganzen Jahres sichergestellt ist, soll als ständiges Organ „Die Schweizer Mustermesse" herausgegeben werden. Das Messeorgan wird in erster Linie die für die Teilnehmer und Interessenten bestimmten offiziellen Mitteilungen publizieren; es wird ferner Besprechungen über verschiedene Messefragen, sowie Aufsätze über unsere Industrien und unser Wirtschaftsleben veröffentlichen. Daneben wird ein Messekatalog erstellt.

Die Schweizer Mustermesse in Basel hat ferner ein spezielles Propaganda- und Auskunftsbureau für die welsche Schweiz mit Sitz in Genf gegründet; die Leitung dieses Bureaus übernimmt der frühere Direktor der Mustermesse, Herr J. de Prætere, nunmehriges Mitglied des Organisationskomitees, während die Veranstaltung der zweiten Mustermesse nun bekanntlich unter der Direktion von Dr. W. Meile steht.

Möge das Unternehmen im Interesse der Förderung schweizerischen Industrie- und Gewerbefleißes von gutem Erfolg begleitet sein. F. K.

Neues über die Ein- und Ausfuhr

Seit unserm letzten Artikel «Baumwollnot und die bedrohte Lage der Schweizer Textilindustrie» ist wieder ein Monat verflossen, ohne daß ein Entscheid über die Zulässigkeit der Einfuhr von Rohmaterialien erfolgt ist. Kürzlich hat es geheißen, wegen dem Finanzabkommen seien die Unterhändler einig geworden, dagegen,